



skandalöses Verhalten der Alterszentrum GL

www.kesb-skandal-berikon-ag.ch



Die Alterszentrum Geschäftsleitung ignorierte 5 Monate lang einen unmissverständlich klar definierten Gerichtsbeschluss.

Die folgenden Mails beweisen, dass sich die GL der Alterszentren während über 5 Monaten weigerte, einen Gerichtsbeschluss zu vollziehen und stattdessen die Vizeamtsfrau **Rosmarie Groux** und die ihr unterstellte Beiständin **Karin Jäggi** schützte.

Das perfide an diesem Skandal ist, dass Rosmarie Groux auch Vorstandsmitglied im Gemeindeverband Alterszentren ist.

Von: bb@exem-ag.ch [mailto:bb@exem-ag.ch]

Gesendet: Samstag, 3. Juli 2021 21:28

An: Weibel Brigitte <Brigitte.Weibel@alterszentren.ch>

Betreff: nur für internen Gebrauch: Aufsichtsbeschwerde Teil-2 gegen Karin Jäggi, Beiständin von Aldo Botti.

Sali Brigitte.

Leute wie Karin Jäggi muss man gnadenlos aus dem Verkehr ziehen. Eigentlich wollte ich Aldo Botti nur helfen, damit er seine sauer verdienten Sparbatzen nicht nutzlos für einen geldgierigen Anwalt ausgibt. Bei meinen Aktivitäten habe ich jedoch nach dem Motto in Goethes Zauberlehrling «Die ich rief, die Geister, ich werd sie nicht mehr los» offenbar in eine Eiterbeule gestochen. Wer A sagt muss auch B sagen. **Daher ziehe ich die Sache nun durch, bis zum bitteren Ende.** Damit helfe ich hoffentlich auch anderen Betagten die einen unseriösen Beistand oder ein Beiständin haben deren wichtigstes Ziel ihr eigener Profit ist.

Zu Deiner Info lege ich meine neueste «Doktorarbeit» und die wichtigsten Attachements bei.

In meinem nächsten Leben werde ich mit Sicherheit ein berühmter Anwalt der sich für Hilflöse einsetzt, das grosse Geld aber mit Leuten verdient, die klotzen, nicht kleckern.

Mein grosses Vorbild ist Staranwalt Dr. Lorenz Erni.** Er unterstützte mich im November 1996 vor Obergericht, als ich eine europaweit bekannte Schweizer Künstlervermittlerin wegen Wucherpreisen und Verstoss gegen das UWG einklagte. Vor Bezirksgericht klagte ich ohne Anwalt. Da ich aber den Anwalt der von mir eingeklagten Künstlervermittlerin als «Winkeladvokaten» bezeichnete, durfte ich vor Obergericht nur mit einem lizenzierten Juristen klagen. Er tat dies als Freundschaftsdienst, denn ich und die IT-Firmen für die ich damals klagte, hätten sein Honorar (schon damals ein vierstelliger Betrag pro Stunde) nicht bezahlen können.

** Dr. Lorenz Erni wurde berühmt als Anwalt von Roman Polanski, Philippe Bruggisser, Bundesanwalt Michael Lauber, Sepp Blatter und anderen Fieslingen.

Fazit: Die von mir Angeklagte musste ihre bekannte Künstler-Agentur in Zürich schliessen, verlor Künstlervermittlungs-Lizenz und musste fünfstellige Entschädigungssumme an die von ihr betrogenen Künstler zahlen sowie meine wie auch ihre eigenen Anwaltskosten in einem hohen fünfstelligen Betrag übernehmen. Ich selbst verzichtete auf eine Entschädigung, stattdessen verlangte ich, dass sie Fr. 5'000.- an die wohltätige Institution PIDAS in Kloten bezahlen musste. Da sie seit kurzem einen Millionär als Freund hatte, konnte sie die finanzielle Schlappe verkraften, da sie aber als bekannte Künstlervermittlerin nun von allen geächtet wurde war für kaum zu ertragen.

Seither habe ich – immer ohne offizielle Unterstützung eines Anwaltes – von diversen unseriösen Unternehmern, Parteien und Politikern einen beachtlichen fünfstelligen Betrag zu Gunsten von wohltätigen Institutionen «erkämpft». Vor allem das Haus Morgenstern und das Josefsheim profitierten in den letzten 10 Jahren regelmässig von drei- und vierstelligen Beträgen, die «Kotzbrocken» bezahlten, damit ich auf die Aufdeckung ihrer Gemeinheiten und/oder eine Strafanzeige verzichte. Da ich dabei nie selbst profitierte, gelang es bisher noch niemandem, mich wegen Nötigung einzuklagen. Damit gedroht haben allerdings schon viele. Mein Übernamen in diesen Kreisen ist Pitbull. Darauf bin ich stolz.

Von Karin Jäggi verlange ich kein Reuegeld, hier genügt es mir, wenn sie das Mandat von Botti abgeben muss und sich einer seriöseren Arbeit zuwendet.

Ich wünsche Dir ein erholsames Wochenende.
Bruno

Von: Weibel Brigitte <Brigitte.Weibel@alterszentren.ch>
Gesendet: Sonntag, 4. Juli 2021 08:33
An: 'bb@exem-ag.ch' <bb@exem-ag.ch>
Cc: Cebe Roger <Roger.Cebe@alterszentren.ch>; Siciliano Susanna <Susanna.Siciliano@alterszentren.ch>
Betreff: AW: nur für internen Gebrauch: Aufsichtsbeschwerde Teil-2 gegen Karin Jäggi, Beiständin von Aldo Botti.

Guten Morgen Bruno

Danke für deine E-Mail und die Dokumente.

Ich nehme erneut Stellung zu unserem Telefonat vom 30.6.2021 und informiere dich, dass wir dich in dieser Thematik nicht unterstützen können, da wir als Alterszentrum nicht die Verantwortung tragen für die Finanzen unseren Bewohnenden.

Wir arbeiten in solchen Angelegenheiten mit den Gemeinden und dem KESD zusammen und nicht mit Privatpersonen.

Ich wünsche dir einen guten Wochenstart.

Beste Grüsse
Brigitte

 bb@exem-ag.ch
An Alterszentren-Brigitte-Weibel
Cc Roger Cebe Alterszentren; Siciliano Susanna
Bcc

  Antworten  Allen antworten  Weiterleiten 

Sa. 15.08.2021 17:27

Sali Brigitte und Roger.
Guten Tag Frau Siciliano.

Brigitte hat mir am 4. Juli nochmals erklärt, dass «das Alterszentrum nicht die Verantwortung tragen kann für die Finanzen der Bewohnenden. Dass das Alterszentrum in solchen Angelegenheiten mit den Gemeinden und dem KESD zusammen arbeitet und nicht mit Privatpersonen».

Dass Aldo Botti ohne den Einsatz einer Privatperson nie zu seinem Recht gekommen wäre und sich wegen dem Verhalten von Frau Jäggi möglicherweise derart aufgeregt und einen zweiten Herzinfarkt möglicherweise nicht überlebt hätte, ist im ersten Teil eine Tatsache und im zweiten Teil nicht von der Hand zu weisen.

Wortwörtliche Aussagen des Gerichtspräsidenten:

3.3 Es scheint, dass bezüglich Haushaltsauflösung keine Dokumentation erstellt wurde, was das Gericht als ungenügend bezeichnet.

4.3 Eine Vertretungsbeistandschaft schränkt die Handlungsfähigkeit der verbeiständeten Person grundsätzlich nicht ein. Die von Jäggi erlassene Kontosperrung liegt also nicht in der Kompetenz des Beistandes. Aus den Ausführungen sei abzuleiten, dass weder eine Absprache über das Budget noch über den ihm zur Verfügung stehenden Betrag erfolgt ist. Bezüglich Kontosperrung fehlt eine gesetzliche Grundlage. Das Vorgehen von Frau Jäggi stellt eine Verletzung der Eigentumsrechte von Herrn Botti dar, welche durch die Mandatsführung nicht gerechtfertigt werden kann und somit als unrechtmässig erweist. Es sei im Übrigen offensichtlich unangemessen... Herr Botti den Zugriff auf seine ihm zustehenden finanziellen Mittel zu entziehen... es muss insgesamt als übergriffig und zu wenig respektvoll im Umgang bezeichnet werden. Es wurde festgehalten, dass das Besitzstandsinventar noch von Herrn Botti unterzeichnet werden müsse. Dies sei am 2.6.21 von Frau Jäggi auch so in Aussicht gestellt worden, womit davon auszugehen ist, dass dies auch zeitnah erledigt wird. Dieser Aussage erfolgte am 6. August 2021, als 2 Monate später. Und Aldo Botti hat diesen Prüfungsbericht immer noch nicht erhalten. Ist das «zeitnah?»

6. Aussage von L. Trost: «dass Herr Botti und sein Vertreter – anstatt das konstruktive, direkte Gespräch zu suchen – mit der erfolgten Anzeige und deren konkreten Ausgestaltung eine Eskalation anstreben und bewirken, welche als unnötig und unangemessen bezeichnet werden muss. Auch seine Beanstandungen erweisen sich leider in nicht unerheblichen Teilen als anmassend und zeugen von einem zu wenig respektvollen Umgang». Nach den vorgängigen Feststellungen Punkt 3.3 bis 5 überlasse ich es jedem Leser selbst zu beurteilen, ob mein Verhalten berechtigt war oder nicht. Frau Jäggi hat mich zu diesem Vorgehen gezwungen, denn sie und Rosmarie Groux gaben mir mehrmals auf meine Mails keine Antwort.

Finanzielle Konsequenzen für Aldo Botti:

Durch die absolut unprofessionell durchgeführte Wohnungsauflösung hat Aldo Botti Tausende von Franken verloren, weil offenbar das gesamte Wohnungs-Inventar der ihm und der verstorbenen Sonja Jau gehörenden 4-Zimmer-Wohnung ertraglos vernichtet wurde. Jäggi hat zudem auch praktisch alle seine gepflegten Kleider (Anzüge, Jacken, Mäntel) vernichtet. Botti hat absolut keine warmen Winterkleider und erfuhr erst am vergangenen Mittwoch von mir, dass ihm (wie allen Bewohnern) im Keller ein zweitüriger Schrank zur Verfügung steht. Frau Humbel hat uns diesen Schrank gezeigt: Mit Ausnahme von ca. 6 Kleiderbügel ist der Schrank leer! Darin hätte Jäggi und die Vizeamtsfrau die ihr bei der Wohnungsräumung behilflich war die Winterkleider einlagern können. Ich möchte als Verständnis für das Verhalten von Aldo Botti bei der kurzen Wohnungsbesichtigung mit Frau Jäggi einfach erwähnen, dass Aldo Botti kurz vorher wegen Lungenkrebs operiert wurde, dann seine Lebenspartnerin Sonja Jau verstarb und er anschliessend einen Herzinfarkt erlitt. Dass er in diesem schlechten gesundheitlichen Zustand gar nicht realisierte, welche Entscheide seine Beiständin von ihm verlangte sind für mich nachvollziehbar. Deswegen einfach alles zu vernichten ist für mich unverständlich!

Wie geht es weiter:

Ich werde Frau Jäggi als Bevollmächtigter von Aldo Botti zu einer Aussprache auf Montag, 23. August ins Alterszentrum Burkertsmatt einladen und möchte, dass an dieser Besprechung neben Aldo Botti, Karin Jäggi und mir auch eine KESD-Person als Zeuge teilnimmt. An dieser Besprechung gebe ich Frau Jäggi Gelegenheit, alle meine offenen Fragen die ich in der Stellungnahme vom 26. Juni 2021 stellte und deren Beantwortung sie gegenüber dem Bezirksgericht verweigerte erneut stellen. Diese Stellungnahme lege ich auch bei damit ihr seht, dass der Alias-Name «Pitpull» den mir einige Gerichtsgegner gaben, nicht so unberechtigt ist. Natürlich kann Frau Jäggi mir auf einen Teil oder alle Fragen die Antwort verweigern. Je nachdem wie sie sich verhält, wird mein Rekurs ans Obergericht ausfallen.

Bitte reserviert mir Montag, 23. August von 13:30 Uhr bis 16:30 Uhr im Alterszentrum Burkertsmatt ein Sitzungszimmer für 4 bis 6 Personen.
Bitte informiert mich, ob ihr weiterhin über meine Aktivitäten informiert werden möchtet oder ob ich euch damit nur nerve.

Liebe Grüsse.
Bruno

PS: Mitte Woche informierte mich die Teamleiterin Gabriela, dass sich Frau Jäggi auch ihr gegenüber sehr anmassend verhalten hat. Sie ist also auch bei Alterszentren-Mitarbeitenden nicht speziell beliebt.

-2-

Sorry für den Wirbel den ich veranlasse...



bb@exem-ag.ch
An Siciliano Susanna

Antworten Allen antworten Weiterleiten

Di. 14.09.2021 17:15

Liebe Frau Siciliano.

Ja, ich weiss, dass ich wegen dem unseriösen Verhalten von Frau Jäggi einen Riesenwirbel veranlasse. Solche Leute **müssen aus dem Verkehr gezogen werden**. Stellen Sie sich vor, zehn verschiedene Bewohner der Alterszentren Bremgarten und Widen hätten unter einem derartigen Beistand zu leiden. Da müsste Roger gleich eine zusätzliche Person einstellen.

Bitte informieren Sie mich, sobald Sie entweder von Frau Jäggi selbst oder vom KESB oder dem Familiengericht in der Causa Botti wegen der Aufhebung der Kontensperre einen «Gegenbefehl» bekommen haben. Ich hoffe, Sie haben für mein Verhalten ein wenig Verständnis.

Freundliche Grüsse.
Bruno Bühler



bb@exem-ag.ch
An Alterszentren-Brigitte-Weibel; Roger Cébe Alterszentren

Antworten Allen antworten Weiterleiten

Mi. 15.12.2021 22:43

Sali Brigitte, sali Roger.

Obwohl ich euch mehrmals Gelegenheit gab, den Skandal um Aldo Botti wenigstens vom Alterszentrum her abzuschwächen, **habt ihr euch unverständlicherweise hinter dem «Amtsgeheimnis» verschanzt und Aldo Botti damit weiteres unnötiges Leid angetan**. Ich kann nur hoffen, dass die Gemeinde Berikon in dieser für sie äusserst peinlichen Situation die richtigen Entscheide trifft. Wenn nicht, bedaure ich die Folgen welche die Presse mit Garantie auslösen wird ausserordentlich. Da ich für diesen Skandal selbstlos weit über 100 Stunden aufgewendet habe, werde ich in diesem Fall **auf niemanden mehr** Rücksicht nehmen und der Presse **alle Informationen über die ich verfüge** zur Verfügung stellen. **Denn das was mit Botti passierte darf NIE mehr geschehen.**

Ich bitte euch, die schikanöse Weisung, dass Aldo Botti seine Bistro-Bezüge bar bezahlen muss **unverzüglich** zu stornieren. Zudem bitte ich euch, Aldo Botti rückwirkend fürs ganze 2021 sämtliche Monatsrechnungen des Alterszentrum Burkertsmatt zu übergeben und dies auch in Zukunft jeden Monat automatisch zu tun. Ich sichere der per 9. Dezember 2021 vom Bezirksgericht eingesetzten neuen Beiständin Stefanie Heiniger, Wohlen, meine volle Loyalität zu. Die Vollmacht die mir Aldo Botti erteilt wird weiterhin bestehen und ich werde ihn weiterhin jeden Mittwoch und nach Bedarf betreuen. Zudem werde mit Argusaugen darüber wachen, dass zumindest im Freiamt kein weiterer Beistand-Skandal mehr möglich ist.

Aldo Botti ist – trotz seinen beiden Operationen und seinen 81 Jahren – geistig 100% wach und realisiert alle Unkorrektheiten seines Umfeldes. Er hat nicht nur unter der Unfähigkeit seiner Beiständin gelitten, sondern auch darunter, dass ihn diverse Alterszentrum-Mitarbeitenden nicht ernst genommen resp. ihm auf seine absolut berechtigten Fragen die Antworten verweigerten. Bitte entschuldigt euch bei Aldo Botti in geeigneter Form, danke.

Wenn ihr das Bedürfnis habt, mit mir über diesen KESB-Skandal zu sprechen, ich bin gerne dazu bereit.

Freundliche Grüsse.
Bruno Bühler.

Sind das die Gründe, warum die Burkertsmatt- GL derart unverständlich handelte?

	Handelte die Geschäftsleitung der Alterszentren nach diesen Grundsätzen?	Lege Dich nie mit der der Krähen-Zunft an. Denn eine Krähe hakt der Anderen kein Auge aus.
--	--	--

Ist die Geschäftsleitung wegen Rosmarie Groux befangen?

Rosmarie Groux, Vizeamtsfrau und Sozialvorsteherin von Berikon hat erwiesenermassen, zusammen mit der ihr unterstellten Beiständin **Karin Jäggi**, praktisch den ganzen Hausrat von Aldo Botti und seiner Partnerin vernichtet. Sie tat dies gemäss ihren Aussagen teilweise als Privatperson und gegen Entschädigung durch die Gemeinde.

Seit Dezember 2018 ist R. Groux auch Vorstandsmitglied (!) im Gemeindeverband Regionale Alterszentren.

<https://www.aargauerzeitung.ch/aargau/freiamt/verb...>
Bremgarten/Widen - Verbandsvorstand unter Beschuss
02.12.2018 — ... im Alterszentrum Burkertsmatt in Widen nein zu dem vom Vorstand ... den Vorstand gewählt wurde die Beriker Gemeinderätin **Rosmarie Groux** -3-

Beachten Sie nochmals das Mail vom 4. Juli 2021 von Vizedirektorin Brigitte Weibel auf Seite 1. Sie schreibt darin: «Wir arbeiten in solchen Angelegenheiten mit den **Gemeinden** und dem **KESD** zusammen **und nicht mit Privatpersonen**».

Die für den Fall Botti zuständige Gemeinde heisst **Berikon**.

Kontaktperson zum **KESD** ist **Rosmarie Groux**, in Personalunion Vizeamtsfrau + **Vorstandmitglied Gemeindeverband**.

Die eingeklagte Beiständin Karin Jäggi untersteht der Vizeamtsfrau **Rosmarie Groux** von **Berikon**.

Rosmarie Groux, Vizeamtsfrau in **Berikon** ist mitschuldig an der Vernichtungsaktion.

Alles klar? Alles korrekt? Alles verständlich?

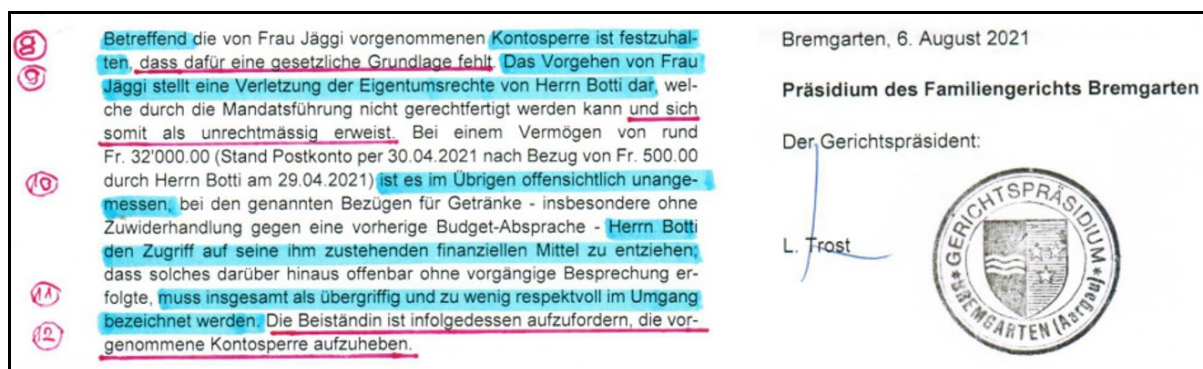
Warum werden diese Schikanen erst jetzt, 2 Jahre später, nach Botti's Tod publiziert?

Aldo Botti war darauf angewiesen, dass er im Alterszentrum möglichst zuvorkommend und rücksichtsvoll behandelt wird. Er befürchtete damals, dass man ihn (falls sein Rechtsbeistand auch über das skandalöse Verhalten der Alterszentren GL berichtet) zusätzlich schikanieren würde. Diese Befürchtungen sind absolut berechtigt. Denn die Korrespondenzen auf den Seiten 1 bis 3 beweisen klar und deutlich, dass die Geschäftsleitung der Alterszentren ihre Aufsichtspflicht unzulässig verletzte. Statt Botti zu seinem Recht zu verhelfen, musste er über 5 Monate lang schikanös jedes Getränk im Bistro bar bezahlen, obwohl er über ein Vermögen von einigen zehntausend Franken verfügte.

Unter dieser amtsmissbräuchlichen Massnahme litten aber auch die Service-Angestellten im Alterszentrum, besonders während der Covid-Zeit, wo direkte Kontakte in allen Formen möglichst vermieden werden sollten. Aldo war monatelang der einzige Bewohner, der jeden Espresso und Vitamindrink den er konsumierte bar bezahlen musste.

Doch die Alterszentren-Direktion war mit ihrer Weigerung, Botti die gerichtlich festgelegte finanzielle Freiheit zurückzugeben nicht allein. **Selbst Gerichtspräsident L. Trost ignorierte mehrere Interventionen** des Rechtsbeistandes von Botti in dieser Sache. Und - **wen wundert** - **auch Vizeamtsfrau Groux sowie der Gemeinderat Berikon** reagierten über fünf Monate lang nicht, auf keine einzige Mahnung.

So lautet das unmissverständlich klare Urteil von Gerichtspräsident vom 6. August 2021.



Beurteilen Sie selbst, ob die Geschäftsleitung des Alterszentrum, Gerichtspräsident Trost vom Familiengericht, die KESB, die Vizeamtsfrau Groux und die ihr unterstellte Beiständin Karin Jäggi in dieser Sache korrekt gehandelt haben, ob sie ihren Job weisungsgemäss ausführten und ob sie ihre Aufgaben gemäss dem Auftrag der Stimmbürger resp. den Behörden / Delegierten die sie in ihre Funktion wählten fair und unparteiisch ausführten.

Wo gearbeitet wird passieren Fehler. Meist liegt die Ursache bei den Vorgesetzten.

Auf Seite 1 dieser Zusammenfassung wird die aufopfernde Tätigkeit der Pflegemitarbeiterinnen und -Mitarbeitern lobend verdankt. Dass dem Pflegepersonal das oft unter Stress und übermüdet arbeiten muss Fehler passieren ist absolut verständlich. Aldo Botti ärgerte sich über folgende Pannen:

① Botti litt wochenlang unter Juckreiz am ganzen Körper wegen Bettwanzen.

Statt dass seine Matratze ausgetauscht und fachgemäss behandelt wurde empfiehlt man ihm, in einer Apotheke/Drogerie einen Spray gegen Bettwanzen zu kaufen und die Matratze damit zu behandeln. Sein Betreuer weigerte sich, einen solchen (teuren!) Spray auf seine Kosten zu besorgen, denn für derartige Hygiene-Massnahmen ist klar das Alterszentrum zuständig. Für solche Fälle existieren in Widen offenbar keine klaren Richtlinien.

② **Für Transporte ins Spital und zurück hat das Alterszentrum für Botti lange Zeit teure Taxis aufgeboden.** Erst im Juli 2022 realisierte sein Rechtsvertreter, dass Botti regelmässig per Taxi ins Spital und zurückfuhr. Er wurde weder von seiner Beiständin (was nicht erstaunlich ist) noch vom Alterszentrum Burkertsmatt über die Transportmöglichkeiten und die Abrechnungsmodalitäten informiert. Daher bezahlte er diese teuren Fahrten lange Zeit von seinem Privatkonto. Weil sein Rechtsvertreter damals selbst als freiwilliger Rotkreuzfahrer tätig war, wusste er, unter welchen Voraussetzungen Altersheim-Bewohner die Dienste des Roten Kreuzes beanspruchen durften. Er informierte die Alterszentrum-Verantwortlichen darüber und veranlasste beim Hausarzt von Botti, dass ihm dieser zu Händen des Roten Kreuzes eine Verordnung über Krankentransport ausstellte. Statt rund Fr. 100.- für eine Fahrt per Taxi ins Triemli-Spital kostet eine medizinisch indizierte Fahrt mit dem Rotkreuz-Fahrdienst nun weniger als die Hälfte. Zudem kann mit dem Rotkreuz-Fahrdienst auch die Retourfahrt organisiert werden, für handycaperte Patienten ein grosser Vorteil.

③ **Wegen versehentlich nicht mitgegebenem ärztlichen Aufgebot konnte der vom Alterszentrum aufgebotene Rotkreuzfahrer Botti im Triemli-Spital nicht einliefern und kehrte mit ihm, nach langen erfolglosen Abklärungen, ohne Untersuch nach Widen zurück.**

In den letzten zwei Monaten vor seinem Tod musste Botti mehrmals überraschend zu Untersuchungen ins Triemli-Spital gefahren werden. Er wurde zu solchen Fahrten meist kurzfristig aufgeboten. Einmal erhielt er nach dem Morgenessen einen Anruf, dass ein Rotkreuzfahrer am Empfang warte, um ihn ins Triemli-Spital zu fahren. Als ihn der Rotkreuzfahrer bei der Triemli-Reception abliefern wollte (mit dem Auftrag, auf ihn zu warten und ihn wieder nach Widen retour zu fahren), hatte niemand im Triemli Kenntnis von einem Aufgebot. Nach langem erfolglosen Suchen kehrte der Rotkreuzfahrer mit dem verärgerten Botti zurück ins Alterszentrum. Dort wurde festgestellt, dass «vergessen» wurde, dem Rotkreuzfahrer den schriftlichen Überweisungsauftrag mit dem Namen des behandelnden Arztes und der Abteilung zu übergeben. Das Dokument blieb in einer Schublade liegen.

④ **BB stellte fest, dass Botti an einem schweren «Raucherbein» leidet und verlangte sofortige Massnahmen.**

Nachdem Botti von einem über zwei Wochen dauernden Spitalaufenthalt ins Alterszentrum Burkertsmatt zurückkehrte, bemerkte sein freiwilliger Helfer, dass Botti an einem schweren Raucherbein (pAVK) leidet. Eine Woche später bat ihn Botti, ihm in der Apotheke Merfen zu besorgen, damit er den schmerzenden Fuss damit behandeln kann. BB weigerte sich, weil er bezweifelte, dass damit das Problem gelöst werden kann und er zudem der Ansicht ist, dass das Alterszentrum die Pflicht hat, fachärztliche Hilfe anzufordern. Er schrieb daher ein Mail an Brigitte Weibel, Vizedirektorin der Alterszentren. CEO Roger Cébe daraus falsche Schlüsse und kündigte Bruno Bühler überstürzt die Zusammenarbeit als Freiwilliger Mitarbeiter. Die Details zu diesem Fehlentscheid sind im Dokument **«Auflösung Vertrag Freiwilliger Mitarbeiter»** detailliert zusammengefasst.

Es gäbe noch weitere Beispiele, die aufzeigen, dass bezüglich interner Kommunikation und Quality-Management im Alterszentrum Burkertsmatt noch Verbesserungspotential besteht. Da das Pflegepersonal oft unter grossem Druck arbeitet, sollten die überdurchschnittlich gut bezahlten Kaderleute und die Mitglieder der Geschäftsleitung (mit mehr oder weniger geregelter Arbeitszeit) ihre Zeit mehr der Aus- und Weiterbildung widmen (. . .).

Warum verlor CEO Roger Cébe am 28. Dezember 2023 die Nerven?

Bruno Bühler, Rechtsvertreter und Freund von Aldo Botti, ist dafür bekannt, dass er sich extrem für Benachteiligte einsetzt denen Unrecht geschieht und die sich selbst nicht wehren können. Er hat als erfolgreicher Unternehmer, Alleinaktionär und Geschäftsführer einer Marketing- und Consulting-Firma grosse Erfahrung im Bereich Marketing, Kommunikation und Organisation. In seiner direkten und manchmal nicht besonders diplomatischen Art wies er Roger Cébe mehrmals auf fehlerhaftes Verhalten im Alterszentrum-Bereich hin: Beispielsweise auf fahrlässige Mail-Verteiler, unverständliche Preispolitik in der Hotellerie für Bewohner oder falsche und zu persönliche Personalentscheide. Cébe hatte Mühe mit BBs Art, ihm derartige Feststellungen zu melden, denn nachtäglich stellte sich jedes Mal heraus, dass BBs Kritik zu Recht erfolgte. Es war für Cébe teilweise sehr peinlich, wenn er von ihm getroffene Falschentscheide korrigieren musste.

Wie würden Sie reagieren, wenn Ihr Verwandter, Freund oder Bekannter anstelle von Pierre von diesem Skandal betroffen wäre? Könnten oder würden Sie sich wehren?